

Ochsenfest der Nazis auf der Bachweide

Gedenktafeln zur NS-Zeit

Wenn Sie mehr zum Thema wissen wollen



Eine Inszenierung, um die Bauern zu gewinnen.

1852 bis 1877 fand das bäuerliche Fest im Finsterloh jährlich statt, seit 1880 generell alle 3 Jahre. 1933 legte man es mit dem anfallenden Nassauischen Bauerntag zusammen, aus praktischen Gründen einmalig auf der Bachweide. Es wurde zur großen Propagandaveranstaltung für den NS-Staat umgeformt.

Reichsminister Darré hatte seinen ersten öffentlichen Auftritt. Er nutzte das Fest, um die völkischen und rassistischen Grundzüge der aktuellen Gesetze zur Steuerung



Faschistisches Ochsenfest im Juli 1933: Umzug mit Hakenkreuzen und Germanenkult
Alle Bilder © K.H. Lamm



Bachweide zwischen Lahn und Dill als Festplatz (nicht Finsterloh)



Spaß und Vergnügen neben Nazi-Ideologie

der Landwirtschaft zu preisen. Alle Redner feierten Gelöbnisse auf den »Volkskanzler Adolf Hitler«, gar den »Reichskanzler von Gottes Gnaden«. Der Bauer sollte »geadelt« werden.

Nie war das Fest politisch dominiert worden. Nun führte die SA den Festzug an. Gruppen zu landwirtschaftlichen und historischen Themen, zu Industrie und Gewerbe, Gesang und Sport sollten eine »schicksalsgebundene Volksgemeinschaft« dokumentieren. Alles war wie auf dem Festplatz mit unzähligen Hakenkreuzen verbunden.

Die Bachweide ist hier links der große Platz zwischen den beiden Flüssen Lahn und Dill

Diese Tafel wurde gestiftet von:



Handwerkskammer Wiesbaden

Wetzlarer Neue Zeitung

STADT WETZLAR

